

im Mittelalter (S. 29–62), bietet einen knappen Überblick bis ins 15. Jh. – Gabriele SCHLÜTTER-SCHINDLER, *Die frühen Wittelsbacher im Spiegel der bayerischen und außerbayerischen Chronisten bis zu Aventin* (S. 63–94), widmet sich den Nachrichten über Otto von Wittelsbach und Herzog Ludwig I. – und vor allem all dem, was in der bayerischen Geschichtsschreibung über den letzteren nicht erzählt wird. – Ludwig HOLZFURTNER, *Hermann von Niederaltaich und die Anfänge der bayerischen Landesgeschichtsschreibung* (S. 95–115), charakterisiert den Chronisten als einen, der weder noch ganz Universalgeschichte schreibt wie die früheren Annalisten noch eine Dynastiegeschichte der Wittelsbacher, und so tatsächlich als Ahnherr der bayerischen LG gelten darf. – Jean-Marie MOEGLIN, *Von Hermann von Niederaltaich zu Aventin. Die Entwicklung der bayerischen Landesgeschichtsschreibung im gesamtdeutschen und europäischen Kontext und Vergleich* (S. 117–149), stellt dagegen klar, dass auch die Landesgeschichtsschreibung sich immer im Kontext des Reiches versteht, als Gegenentwurf zu den großen nationalen Geschichtswerken in Frankreich und England. Selbst Aventin sieht sich als Geschichtsschreiber der deutschen Nation. In einem Anhang beleuchtet M., wie Aventin seine Reihe der frühesten bayerischen Herzöge durch Harmonisierung und Bearbeitung verschiedener Quellentexte konstruiert hat. – Alois SCHMID, *Das Motiv des Adlers bei Ludwig dem Bayern* (S. 151–183, 14 Abb.), stellt die Text- und Bildbelege zum Thema zusammen. – Bernhard LÜBBERS, *Über eine vermeintlich verschollene Handschrift von Veit Arnpecks „Bayerischer Chronik“* (S. 185–191), kann die Hs., aus der im zweiten Band von Lorenz Westenrieders *Beyträgen zur vaterländischen Historie 1789* Auszüge aus Arnpecks deutschsprachiger Chronik veröffentlicht wurden und die seither als verschollen galt, mit dem Codex 2 Bav. 1168 identifizieren, der aus dem Nachlass Roman Zirngibls in die Staatliche Bibl. Regensburg gekommen ist. – Walter ZIEGLER, *Die Geschichtsschreibung zur Landshuter Hochzeit 1475. Bericht und Überlegungen* (S. 193–243), bietet einen Forschungsbericht von Aventin bis zur Gegenwart sowie im Anhang eine Übersicht über den Inhalt einer Materialsammlung aus Aventins *Adversarien* (München, Staatsbibl., Clm 1201), die bisher nicht veröffentlicht und wenig rezipiert wurde (siehe auch unten S. 710).

V. L.

David R. CARLSON, *Beda on Roman Britain's End*, *Latomus* 73 (2014) S. 188–199, plädiert dafür, dass sich Beda bei der widersprüchlichen Schilderung in *Historia ecclesiastica* I c. 11–13 neben Gildas auf „an alternative British-insular tradition“ (S. 198) stützte.

R. S.

Clemens GANTNER, *Freunde Roms und Völker der Finsternis. Die päpstliche Konstruktion von Anderen im 8. und 9. Jahrhundert*, Wien u. a. 2014, Böhlau, 322 S., 2 Abb., 3 Tab., ISBN 978-3-205-79593-3, EUR 39. – Diese Wiener Diss. adaptiert mit Erfolg eine in letzter Zeit wiederholt verfolgte Fragestellung auf die Selbstzeugnisse der karolingerzeitlichen Päpste. G. stellt eine quellenkundliche Erörterung (mit beachtenswerten Beobachtungen zu unterschiedlichen Rezensionen des *Liber Pontificalis*, vgl. auch die Appendix